

Bürgermeister

Ortspolizeibehörde

Brühl, den 12. 3.

Zeichen: _____

Lebensmittelkartenunterschlagung.
(Diebstahl u.ä.)
Kriegswirtschaftsverbrechen.

Ort: Lebensmittelkarten.

Verfasser: Blessmann, Krim.O.Ass.

Empfänger: | Allgemeinheit .

Erreichte: |

Empfänger: | kaufm. Angestellter
Erreichte: | Josef K o c h, Brühl-
Erreichte: | Heide, Bergstr. 44 und And.
Ort: Brühl-Heide .

Benötigte Ueberführungsstücke und lose Anlagen:

Abdruck ja — nein

Verfahren nach Vordr. L.R.F. Nr. _____

L.R.F. Nr. 21 a, 13 Z, 14 Z angelegt — ergänzt

Erreichte am _____ um _____ Uhr

_____, den _____ 19 _____

(Name und Amtsbezeichnung)

Seit längerer Zeit ist

das Fehlen von Lebensmittelkarten

im Bezirk Brühl-Heide bei den Ka-

rtsteilungen festgestellt worden

seit längerer Zeit nach Angaben

des hiesigen Wirtschaftsamts die

im Bezirk bestimmten Lebensmit-

telkarten mit grösster Sorgfalt

kontrolliert worden sind, ist fast be-

reits in der Zuteilungsperiode das Fehlen

von Lebensmittelkarten durch die Ver-

fahren gemeldet worden. Zwecks genauer

Kontrolle wurden die Lebensmittel-

karten der 34. Zuteilungsperiode vor der

Verteilung in die Wohnung des mit

der Verteilung beauftragten Zellen-

leiters der MSDAP und Bezirksvorstehers

K o c h, Brühl-Heide, Bergstr. 4

als dem Leiter der Wirtschaftsstel-

le Dr. Effertz, dem Ortsgruppenleit-

er der MSDAP, Rösing und 2 weiteren Be-

ratmitgliedern der Stadtkasse auf die Richtig-

keit überprüft. Obwohl hierbei keine

Mängel gefunden werden konnten, wurden

die Karten der Verteilung wieder das Fehl-

17 Kartensätzen für über 20 Jahre alten Personen und 2
Sätzen für 14 bis 18 Jahre alten Personen gemeldet. Da der
Verdacht von Lebensmittelkartendiebstahl bzw. Unterschlagung
vorliegt, wurde die Wirtschaftsstelle um einen eingehenden
Bericht gebeten.

Holzmann
Krim. O. Ass.

Abschrift!

Der 1. Beigeordnete.

Brühl, den 16. März 1942.

Vertraulich!

In der Ermittlungssache gegen Unbekannt wegen Entwendung von Lebensmittelkarten habe ich über die Vorgeschichte folgendes zu berichten:

Schon bald nach meiner Übernahme der Beigeordnetengeschäfte fiel mir bei der zu meinem Dezernat gehörenden Wirtschaftsstelle auf, daß bei den monatlichen Lebensmittelkartenverteilungen verhältnismäßig viele Fälle vorkamen, wo die Kartenempfänger oder die Kartenverteiler angaben, daß Karten, die auf den Hüllen richtig aufgezeichnet waren, in den Hüllen gefehlt hätten. Zuerst habe ich angenommen, daß die Fehler auf ungenaues Arbeiten des eigenen Personals zurückzuführen, vielleicht auch teilweise mit der Art des Einzählverfahrens zu erklären seien, das keine genügenden Kontrollen enthielt und das erfahrungsgemäß allzuleicht zu Irrtümern und Verwechslungen führt. Ich habe deshalb zunächst dem Personal auf das eindringlichste eingeschärft, die fragliche Arbeit mit der größten Gewissenhaftigkeit auszuführen, und habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß gegen Nachlässigkeit rücksichtslos vorgegangen würde.

Meine Beobachtungen nach diesen Belehrungen bei dem nächsten Zählgeschäft haben in mir den Eindruck erweckt, daß das Personal bei seiner Tätigkeit die gebotene Sorgfalt wohl beobachtete, trotzdem ließen die Beanstandungen nicht nennenswert nach. Ich habe deshalb das Arbeitsverfahren geändert und das sog. Blocksystem eingeführt, bei dem die Karten nicht in einem Arbeitsgang und einzeln in die Hüllen eingezählt werden, sondern zunächst in einem Vorverfahren nach Altersgruppen geheftet (geblockt) und dann in einem zweiten Arbeitsgang satzweise in die Hüllen eingelegt werden. Dieses Verfahren hat gegenüber dem ersteren allgemein den Vorteil, daß die einzelnen Zählergruppen jeweils nur mit fünf oder sechs verschiedenen Kartensorten zu tun haben, während sie in dem anderen Falle mindestens sechzehn Kartensorten vor sich liegen haben und aus diesen jeweils die für die einzelnen Haushaltungen in Frage kommenden herauszugreifen haben. Die darin liegende Vereinfachung und Schematisierung des Arbeitsganges führt zwangsläufig zu einer größeren Sicherheit. Außerdem habe ich aber auch in das Arbeitsverfahren noch mehrere Kontrollen eingeschaltet und insbesondere eine genaue listenmäßige Erfassung der jedem einzelnen Haushalt zugeteilten Kartensätze angeordnet. Ferner habe ich noch eine besondere Kraft damit beauftragt, die Arbeiten des Zählerpersonals ständig zu beaufsichtigen-

Das Ergebnis der nächsten Verteilungen für den 33. Versorgungszeitraum vom 9.2. bis 8.3. ds. Js. hielt ich immer noch nicht für befriedigend genug, obwohl mir ein gewisser Fortschritt unverkennbar erschien. Um die vorgekommenen Fehler erkennen und untersuchen zu können, habe ich mir u. a. an Hand der Aufzeichnungen der Kartenverteiler eine Aufstellung der Beanstandungen gemacht und diese mit den Aufzeichnungen auf den Hüllen, mit den Zählerlisten und mit den Abrechnungen der Zähler verglichen. Dabei ergab sich, daß der größte Teil der Unstimmigkeiten im Geschäftsgang bei der Wirtschaftsstelle kaum entstanden sein konnte. Ferner mußte ich feststellen, daß aus den Blocks der Zelle 9 der Ortsgruppe Brühl-Nord auffallend viele Beanstandungen gemeldet waren. Ihre Zahl machte für sich allein genau ebenso viel aus, wie die Gesamtzahl sämtlicher übrigen 17 Zellen des Stadtbezirks zusammen. Das Nähere ergibt sich aus der als Anlage 1 beigelegten Nachweisung.

Diese seltsame Feststellung brachte mich auf die Vermutung, daß Dritte, nicht zum eigenen Verwaltungspersonal gehörende Personen sich durch unrichtige Beanstandungen unrechtmäßigerweise in den

3

Besitz von Lebensmittelkarten zu bringen versuchten. Da hiermit in erster Linie die von der Partei als Kartenverteiler gestellten politische Leiter in Verdacht gezogen werden mußten, habe ich dem Ortsgruppenleiter Rösing über den Sachverhalt unterrichtet und mit ihm eine besondere Überprüfung der Zelle 9 der Ortsgruppe Brühl-Nord bei der nächsten Verteilung für den 34. Versorgungszeitraum vom 9.3. - 5.4. ds. Js. vereinbart. Diese Überprüfung ist folgendermaßen durchgeführt worden:

Zunächst sind die Karten für die Zelle 9 der Ortsgruppe Brühl-Nord wie üblich mit den übrigen Bezirken zusammen von dem Personal der Wirtschaftsstelle am 26. v. Mt. auf dem Sitzungssaal des Rathauses eingezählt worden. Nach Beendigung dieser Arbeit sind die Karten sofort in den drei Kästen von dem Verwaltungsangestellten Krämer, dem die Beaufsichtigung des Zählergeschäftes übertragen ist, auf meine Weisung zu dem Amtszimmer des Bürgermeisters geschafft und dort in dem Garderobenschrank eingeschlossen worden. Von dort habe ich sie am nächsten Mittag zwischen 1/2 3 und 3 Uhr unter Mithilfe eines Verwaltungslehrlings persönlich in dem städt. Dienstwagen zu meinem Büro gebracht, wo der Ortsgruppenleiter Rösing bereits anwesend war. Der Letztere hat dann sofort auf meinem Büro und in meiner Gegenwart unter Mithilfe des Stadtrentmeisters Schneck und des Kassierers der Stadtkasse, des Stadtsekretärs Boury, die Karten für die Blocks 6 - 12 der Zelle 9 der Ortsgruppe Brühl-Nord nachgezählt, und zwar haben Rösing und Schneck die Kartensätze mit den Eintragungen auf den Hüllen und der Kontrollliste verglichen, während Boury jeden einzelnen Kartensatz auf seine Vollständigkeit hin geprüft hat. Die Überprüfung, die sich auf alle Karten für Normalverbraucher, also nicht auf die für Selbstversorger erstreckt hat, hat etwa zwei Stunden gedauert und zu dem Ergebnis geführt, daß alles restlos richtig zugeteilt war und keine einzige Unstimmigkeit vorlag. Nach Beendigung der Prüfung habe ich in Gegenwart der drei Genannten sämtliche Karten der fraglichen Zelle in der Doppeltüre zwischen meinem Büro und der Dienstwohnung des Bürgermeisters eingeschlossen und den Schlüssel bis zum nächsten Morgen, an dem die Karten den Zellenleitern zugestellt werden sollten, bei mir geführt. Am nächsten Morgen bevor die Karten abgeholt wurden, mußte ich mich zur Erledigung von anderen Dienstgeschäften bei den Stadtwerken eine zeitlang außerhalb des Hauses aufhalten und habe vor meinem Weggang mein Büro abgeschlossen und den Schlüssel dem obengenannten Krämer übergeben mit der Weisung, die Abholung der Karten persönlich zu beaufsichtigen. In der Zeit meiner Abwesenheit waren damit die Karten nur dem Genannten zugänglich. Wie ich gegen Mittag zurückkam, waren die Karten bereits abgeholt. Krämer hat mich berichtet, daß er sich seines Auftrages richtig entledigt habe und die Karten dem mit der Zustellung an die Zellenleiter beauftragten Fahrer des Polizeiwagens, dem Polizeibeamten Strauß, übergeben habe. Letzterer hat mir auf Nachfrage am nächsten Montag, dem 2. ds. Mts. gemeldet, daß er die Karten der Zelle 9 der Ortsgruppe Brühl-Nord unter Mithilfe von 2 Verwaltungslehrlingen der Ehefrau des Zellenleiters Koch in dessen Wohnung in Heide persönlich übergeben habe. Von dem Zellenleiter Koch sind die Karten, wie üblich, an die Blockleiter weitergegangen, welche sie den Verbrauchern zustellten. Nachdem alle leeren Kartenhüllen des ganzen Stadtbezirks nach Beendigung der Zustellung durch die Blockleiter über die Zellenleiter in den Kästen zur Wirtschaftsstelle zurückgebracht waren, habe ich durch das Büropersonal wieder sämtliche Beanstandungszettel zusammenstellen lassen. Nach dieser Nachweisung, die in Abschrift als Anlage 2, beigelegt ist, liegen für den ganzen Stadtbezirk bei den Normalverbrauchern 22, bei den Selbstverbrauchern 6, zusammen 28 Beanstandungen vor. Davon entfallen wieder allein auf die Zelle 9 der Ortsgruppe Brühl-Nord bei den Normalverbrauchern 14, bei den Selbstverbrauchern 2, zusammen 16, während für alle übrigen 17 Zellen des Stadtbezirks nur 8 + 4 = 12 Beanstandungen gemeldet sind. Dabei ist wieder besonders bemerkenswert, daß die Mehrzahl der Beanstandungen aus den Blocks 6 - 12 der Zelle 9 der Ortsgruppe Brühl-Nord kommen, deren Karten in Gegenwart des Ortsgruppenleiters in der oben beschriebenen Form nachgeprüft und als fehlerlos befunden worden sind. Für diesen verhältnismäßig kleinen Bezirk sind nämlich laut beiliegender Nachweisung

4
allein 12 Fälle bei den Normalverbrauchern beanstandet, d.i. rd. 55 %
aller gleichartigen Beanstandungen aus dem gesamten Stadtbezirk. Nach
diesem Ergebnis konnte kaum ein Zweifel mehr an der Berechtigung
des oben angedeuteten kriminellen Verdachts bestehen. Die weiteren
Ermittlungen sind deshalb im Einvernehmen mit dem Ortsgruppenleiter
und dem Bürgermeister dem Polizeiamt übertragen worden.

gez. Dr. Effertz.